



**STIFTSKIRCHE
TÜBINGEN**

**09. Nov. 2008
18 Uhr**

**ERINNERN
ERWÄGEN
UMKEHREN**

**GEDENKSTUNDE
zum 70. Jahrestag
der Pogromnacht
am 09. Nov. 1938**

Läuten der Trauer- und Bußglocke

Stille

Orgelvorspiel: Präludium g-moll

(Louis Lazarus Lewandowski, 1821-1894)

An der Orgel: Heidi Grözinger

Grußwort (Pfarrer Ulrich Zeller)

WIR ERINNERN

Sprecher/Innen:

Friedhilde Dieterich, Hartmann Doerry, Irene Kosel (ACK)
und Daniel Felder (**Bustan Shalom**)

STILLE

Orgel: Consolations op. 44 (L.L. Lewandowski)
(aus: 9 kleine Stücke für Harmonium, Orgel oder Klavier)

WIR ERWÄGEN

mit Psalm 55: „Gewalttat und Hader in der Stadt!“

L Für den Chormeister. Mit Saitenspiel. Ein Weisheitslied Davids.

**Alle: Vernimm, Gott, mein Gebet,
und verbirg dich nicht vor meinem Flehen.**

L Höre auf mich und antworte mir.
Ich irre umher in meiner Klage.

**A Ich bin verstört vom Lärmen des Feindes,
vom Geschrei des Frevlers.
Denn Unheil wälzen sie auf mich,
und sie befehlen mich voller Grimm.**

L Mein Herz bebt in meiner Brust,
und Todesschrecken haben mich befallen.

**A Furcht und Zittern kommt über mich,
und Grauen bedeckt mich.**

L Da sprach ich: Hätte ich doch Flügel wie die Taube,
ich wollte fliegen und mir eine Bleibe suchen.

**A Siehe, weit weg wollte ich flüchten,
in der Wüste bleiben über Nacht.**

- L An einen sicheren Ort möchte ich eilen
vor dem tobenden Wind, vor dem Sturm.
- A Verwirre, Herr, entzweie ihre Sprache.
Denn ich sehe Gewalttat und Hader in der Stadt.**
- L Tag und Nacht umkreisen sie die Stadt
auf ihren Mauern, Frevel und Unheil sind in ihrer Mitte,
- A Verderben ist in ihrer Mitte,
und von ihrem Markt weichen nicht
Unterdrückung und Betrug.**
- L Denn nicht der Feind ist es, der mich schmäht,
das würde ich ertragen.
Nicht einer, der mich hasst, hat grossgetan gegen mich,
vor ihm könnte ich mich verbergen.
- A Nein, du bist es, ein Mensch meinesgleichen,
mein Freund und mein Vertrauter,
die wir enge Gemeinschaft hatten im Hause
Gottes, zusammen gingen bei festlichem Treiben.**
- L Verwüstung über sie! Bei lebendigem Leib sollen sie
hinabfahren ins Totenreich, denn Bosheit ist in ihrem
Herzen, in ihrer Brust.
- A Ich aber rufe zu Gott,
und der Herr wird mir helfen.**
- L Abends und morgens und mittags will ich klagen und
seufzen, und er wird meine Stimme hören.
- A Er befreit mich, birgt mich in Sicherheit,
dass sie mir nicht nahen können, denn viele sind
gegen mich.**
- L Gott wird erhören und sie demütigen,
er, der da thront von Urzeit her.
Denn sie ändern sich nicht und fürchten Gott nicht.
- A Er legt Hand an seine Freunde,
entweiht seinen Bund.
Glatt wie Butter ist seine Rede,
doch Krieg ist sein Sinnen,**

**seine Worte sind milder als Öl
und sind doch gezückte Schwerter.**

L Wirf deine Last auf den Herrn, er wird dich versorgen,
den Gerechten lässt er niemals wanken.

A **Du aber, Gott, wirst sie hinabstürzen
tief in die Grube;
Mörder und Betrüger,
sie werden nicht die Hälfte ihrer Tage erreichen.
Ich aber vertraue auf dich.**

STILLE (Wir bleiben dazu stehen.)

**Stephanuschor: „Hör mein Bitten“ (Psalm 55, 2-9)
(Felix Mendelssohn-Bartholdy, 1809 – 1847)**

Sopran: Carmen Reber, Leitung: Hans-Walter Maier

Der Psalm fordert uns heraus.

Sprecher: Dr. Immanuel Stauch, Ulrich Zeller

**Stephanuschor: „Verleih uns Frieden gnädiglich
(Felix Mendelssohn-Bartholdy)**

UMKEHREN – VOM GEDENKEN ZUM HANDELN

Sprecher/Innen: wie bei Teil 1: ERINNERN.

Gemeinsames Lied: Ose shalom bimromav...
(Einlegeblatt) – Wir stehen dazu auf.

**Orgelnachspiel: Prélude für Orgel (1966)
Paul Ben-Haim (1897 – 1984)**

Die Kollekte am Ausgang ist für den jüdischen Verein **Bustan Shalom**
bestimmt. Herzlichen Dank für alles, was Sie geben!

Wir danken herzlich allen Mitwirkenden!